

A6NEU Landwirtschaft zukunftsfähig gestalten! - Kulturpflanzenanbau

Antragsteller*in: Amelie Dybus (KV Magdeburg)

Tagesordnungspunkt: 4.2. Inhaltliche Anträge

Antragstext

1 Wie sieht die aktuelle Problemlage aus?

2 Die Landwirtschaft zukunftsfähig zu gestalten ist essentiell für das Erkämpfen
3 von Utopien, da landwirtschaftliche Erzeugnisse unsere Versorgungsgrundlage
4 bilden. Verschiedene Praktiken des Agrarsektors, die flächendeckend beim Anbau
5 von Kulturpflanzen genutzt werden, führen jedoch zu folgenschweren Problemen und
6 stellen uns vor Herausforderungen. So kommt es zum Beispiel durch den Einsatz
7 von Pestiziden und den Anbau von Monokulturen zum Insektensterben und einem
8 generellen Verlust der Biodiversität sowie damit einhergehend zur Zerstörung von
9 Ökosystemen. Gleichzeitig wird die Landwirtschaft verstärkt mit den Folgen des
10 Klimawandels konfrontiert. Das veränderte Klima führt verstärkt zu Dürren,
11 Hitzewellen sowie Starkregen. Das bedeutet oft schwerwiegende Ernteauffälle, die
12 unsere Versorgungsgrundlage gefährden und Bäuer*innen in existenzielle Notlagen
13 führen. Die Landwirtschaft zukunftsfähig zu gestalten bedeutet, neue Anbauformen
14 zu etablieren, bereits vorhandene Technologien verstärkt zu nutzen und mehr in
15 Agrarforschung zu investieren. Eine nachhaltige Bewirtschaftung der
16 landwirtschaftlichen Nutzflächen ist essentiell, um die Landwirtschaft
17 nachhaltiger zu gestalten und auch die bereits auftretenden Folgen des
18 Klimawandels zu bewältigen. Aktuell scheint sich die hohe Relevanz dieses Themas
19 bei politischen Entscheidungen nicht widerzuspiegeln. Es gibt noch deutlichen
20 Handlungsbedarf. Wir als GRÜNE JUGEND müssen bei dem Thema Druck auf die
21 politischen Entscheidungsträger*innen ausüben. Wir fordern schnelle, wirksame
22 und weitreichende Maßnahmen, die die Landwirtschaft nachhaltig und damit
23 zukunftsfähig gestalten.

24 Technologische Lösungen

25 Eine Möglichkeit, diesen Wandel in der Landwirtschaft zu schaffen, sind
26 verschiedene Technologien. So sind zum Beispiel gentechnisch veränderte
27 Kulturpflanzen eine Möglichkeit dafür, die Pflanzen hitzetoleranter und weniger
28 anfällig für Schädlinge zu machen. Es ist beispielsweise bereits gelungen, eine
29 Maissorte so gentechnisch zu verändern, dass die Maispflanzen einen natürlichen
30 Stoff, der eigentlich von Bakterien produziert wird und toxisch gegenüber
31 bestimmten Pflanzenschädlingen wirkt, selbst synthetisieren. In zahlreichen
32 Studien wurde bereits von Wissenschaftler*innen gezeigt, dass der gentechnisch
33 veränderte Mais weder eine Gefahr für die Umwelt noch eine Gefahr für Menschen
34 darstellt. Der Mais kann aufgrund der gentechnischen Veränderungen ohne den
35 Einsatz von Pestiziden, die der Umwelt schaden und z.B. zu Insektensterben
36 führen, angebaut werden und bietet so eine nachhaltige Alternative zu
37 herkömmlichen Maissorten. Andere gentechnisch veränderte Pflanzen, die z.B.
38 resistenter gegenüber Hitze, Trockenheit oder bestimmten Schädlingen sind,
39 existieren ebenfalls bereits. Jedoch benötigt es höhere Forschungsgelder, um
40 weitere Fortschritte in der grünen Gentechnik zu erreichen und somit Pflanzen zu
41 erzeugen, die besser mit den Folgen des Klimawandels klarkommen und sich
42 nachhaltiger anbauen lassen. Deshalb fordern wir eine bessere Finanzierung der
43 Forschung an Kulturpflanzen. Außerdem muss die Debatte um Gentechnik endlich

44 faktenbasiert und wissenschaftlich geführt werden, da Gentechnik einen wichtigen
45 Beitrag zu zukunftsfähiger Landwirtschaft darstellt, aber dennoch teilweise auf
46 eine nicht wissenschaftliche Weise verteuert wird. Wir fordern deshalb, dass es
47 verstärkte wissenschaftliche Aufklärung zum Thema Gentechnik gibt. Die Chancen
48 der Gentechnik müssen endlich von politischen Akteur*innen anerkannt werden.
49 Dafür müssen wir uns als GRÜNE JUGEND einsetzen.

50 Zudem ist es entscheidend, die Landwirtschaft zu digitalisieren. Spezialisierte
51 Drohnen können Felder überwachen und Ackerflächen, Weiden und Böden so
52 kartieren. Mit den dadurch gesammelten Daten ist es möglich, sogenannte
53 Präzisionslandwirtschaft zu betreiben, die z.B. einen geringeren Verbrauch von
54 Wasser ermöglicht und somit zu mehr Effizienz und Nachhaltigkeit führt. Wir
55 fordern deshalb eine staatliche Förderung, die die Bäuer*innen bei der
56 Digitalisierung der Landwirtschaft und unterstützt.

57 Weg von Monokulturen – hin zu zukunftsfähigen Anbauformen!

58 Doch neue Technologien sind nicht allein der Schlüssel zu einer zukunftsfähigen
59 Landwirtschaft. Neue nachhaltigere Anbauformen sind ebenfalls von großer
60 Bedeutung. Eine nachhaltige Alternative zu einer auf Monokulturen basierenden
61 Landwirtschaft ist die syntropische Landwirtschaft. Diese beruht auf dem
62 komplexen Zusammenspiel von verschiedenen Pflanzen und Organismen, d.h.
63 verschiedene Pflanzen gleichzeitig nebeneinander angebaut werden. Die Pflanzen
64 schützen sich so gegenseitig und sind besser mit Nährstoffen versorgt.
65 Entscheidend für die syntropische Landwirtschaft ist auch Agroforstwirtschaft.
66 Dabei werden auf den Feldern Baumstreifen zwischen den Kulturpflanzen angelegt.
67 Das schützt die Böden vor Hitze, Austrocknung und Erosion. Weiterhin ist es
68 wichtig, dem Insektensterben entgegenzuwirken. Das kann zum Beispiel durch
69 zusätzliche Blühstreifen, die aus vielfältigen Wildblumen bestehen, gelingen.
70 Ein weiteres Problem ist der erhöhte Bedarf an Anbauflächen, der aus dem
71 weltweit andauernden Bevölkerungszuwachs resultiert. Eine Lösung dafür sind
72 vertikale Farmen. Dabei wachsen die Kulturpflanzen in geschlossenen Hallen in
73 übereinander gestapelten Regalen auf künstlichem Substrat. Das ermöglicht es,
74 deutlich mehr Pflanzen auf der gleichen Fläche anzubauen. Wir fordern eine
75 Pflicht für Blühstreifen am Rand von kommerziell genutzten landwirtschaftlichen
76 Anbauflächen sowie eine schrittweise Reduzierung der Monokulturen und damit
77 einhergehend eine staatliche Förderung für alternative, nachhaltige Anbauweisen
78 wie syntropische Landwirtschaft, Agroforstwirtschaft und vertikale Farmen.

Begründung

Erfolgt mündlich